



GESCHÄFTSSTELLE

Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich
Richtistrasse 2
8304 Wallisellen

Tel 044 250 58 10
info@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

SPENDEN

Förderstiftung für das Sprachheilwesen
im Kanton Zürich
c/o Stiftung Sprachheilschulen
Richtistrasse 2
8304 Wallisellen

Spendenkonto:
IBAN: CH12 0070 0110 0028 9846 4

DANK

Hinter jedem gelingenden Schul- und Therapiealltag stehen viele Menschen, die mitdenken, mittragen und unterstützen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank. Wir danken insbesondere:

- ... unseren Schülerinnen und Schülern für ihre Offenheit, ihre Lernfreude und die beeindruckende Entwicklung, die sie Tag für Tag zeigen.
- ... den Familien für ihr Vertrauen, ihre Mitwirkung und die verlässliche Zusammenarbeit.
- ... unseren Mitarbeitenden für ihre Professionalität, ihr Herzblut und ihren unermüdlichen Einsatz im Schulalltag.
- ... den Mitgliedern des Stiftungsrats für die verlässliche Begleitung und die strategische Unterstützung.
- ... den zuständigen Behörden, Gemeinden und dem Kanton Zürich für die partnerschaftliche Zusammenarbeit, das Vertrauen und die tragfähigen Rahmenbedingungen.
- ... der Förderstiftung für das Sprachheilwesen im Kanton Zürich und ihren zahlreichen Spenderinnen und Spendern für die finanzielle Unterstützung.

INHALTSVERZEICHNIS

- 2 Bericht der Präsidentin
- 4 Bericht der Geschäftsführung
- 6 Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich
- 8 Konsolidierte Erfolgsrechnung 2025
- 9 Angebot
- 10 Sprachheilschule Limmattal
- 14 Sprachheilschule Stäfa
- 18 Sprachheilschule Winterthur
- 22 Sprachheilschule Zürich
- 26 Logopädie für kleine Kinder
- 28 Angebot Beratung und Unterstützung (B&U)



2 BERICHT DER PRÄSIDENTIN

Sprache ist der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe. Sie ermöglicht Begegnung, Lernen und Selbstbestimmung. Für die Kinder und Jugendlichen, die unsere Sprachheilschulen besuchen, ist dieser Zugang jedoch nicht selbstverständlich. Sie leben mit einer Spracherwerbsstörung, die ihre sprachliche Entwicklung erheblich beeinträchtigt. Umso wichtiger ist ein Lernumfeld, das ihnen gezielte Unterstützung bietet, damit Sprache für sie verständlich, nutzbar und wirksam werden kann.

Unsere Sprachheilschulen schaffen genau diesen Rahmen. In einem spezialisierten schulischen Umfeld erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre sprachlichen Fähigkeiten Schritt für Schritt zu entwickeln und Vertrauen in ihre eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu gewinnen. Damit legen wir eine wichtige Grundlage dafür, dass sie ihren weiteren Bildungsweg gehen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Auch im vergangenen Jahr durfte ich bei meinen Besuchen an den Standorten viele engagierte und eindruckliche Lernmomente erleben. Mit grossem Fachwissen, viel Geduld und hohem persönlichem Einsatz begleiten unsere Mitarbeitenden die Schülerinnen und Schüler auf ihrem individuellen Lernweg. Für dieses Engagement danke ich allen Mitarbeitenden herzlich.

Ein wichtiger Schwerpunkt im vergangenen Jahr war die Weiterentwicklung unserer Stiftung. Einerseits hat der Stiftungsrat das neue Rahmenkonzept verabschiedet. Es dient als Orientierung für unsere zukünftige Entwicklung und bildet die Grundlage für weitere Feinkonzepte, die nun schrittweise erarbeitet werden. Andererseits wurde das Geschäftsleitungsreglement genehmigt – ein weiterer Schritt in der organisatorischen Weiterentwicklung unserer Stiftung.

Ein besonderer Höhepunkt war der gemeinsame Weiterbildungstag. Er hat eindrücklich gezeigt, wie

offen, konstruktiv und engagiert der Austausch innerhalb unserer Stiftung geführt wird. Solche Begegnungen stärken das gemeinsame Verständnis und unterstützen uns dabei, unseren Weg als Organisation gemeinsam weiterzugehen.

Im Stiftungsrat kam es im vergangenen Jahr zu einer personellen Veränderung. Nach 18 Jahren engagierter Tätigkeit durften wir Otto Mächler aus dem Stiftungsrat verabschieden. Während vieler Jahre hat er die Entwicklung der Stiftung Sprachheilschulen mit grossem Engagement, wertvoller Erfahrung und grosser Verbundenheit begleitet. Für seinen langjährigen Einsatz danke ich ihm im Namen des gesamten Stiftungsrates sehr herzlich.

Gleichzeitig freuen wir uns, mit Patrizia Pabst eine neue Stiftungsrätin begrüssen zu dürfen. Wir heissen sie herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit sowie auf die Impulse, die sie in unsere Arbeit einbringen wird.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden an unseren Standorten, den Standortleitungen sowie dem Team der Geschäftsstelle. Ihr Engagement und Ihre tägliche Arbeit für unsere Schülerinnen und Schüler bilden die Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung unserer Stiftung.

Ein grosser Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat. Ihr grosses Engagement und die Bereitschaft, ihre Zeit und Expertise ehrenamtlich für die Stiftung einzusetzen, sind alles andere als selbstverständlich. Dieses freiwillige Mitwirken ist von unschätzbarem Wert für unsere Organisation.

Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass Sprache für unsere Schülerinnen und Schüler funktionieren kann – und ihnen den Weg zu Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe eröffnet.

Herzlichst
Christa Stünzi
Stiftungsratspräsidentin der Stiftung
Sprachheilschulen im Kanton Zürich



Stiftungsrat 2025, v.l.: Susanne Kempe Preti, Otto Mächler, Christa Stünzi, Jürg Mettler, Hanni Rottenberg, Adrienne Blass Kiss, Marionna Wegenstein, Salomon Schneider



Jahresbericht 2025 des Geschäftsführers Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich

Vor einiger Zeit hatte ich ein Gespräch mit Emely. Sie begleitet mich gelegentlich zur Arbeit und beobachtet das Geschehen an der Geschäftsstelle, meist ruhig und aufmerksam. Sie fragte mich, weshalb ich in letzter Zeit so «aufgestellt» gewesen sei – so sehr, dass sie dafür sogar einen zusätzlichen Keks erhalten habe.

«Nun», sagte ich, «ich weiss nicht genau, was du meinst. Vielleicht liegt es an der ReTraite mit der Geschäftsleitung, die besonders ergiebig war. Oder daran, dass wir an der Geschäftsstelle mit Jessica als Assistentin der Geschäftsleitung sehr wertvolle Unterstützung erhalten haben – insbesondere bei der Sicherung unserer Ergebnisse.»

«Was ich allerdings nicht verstanden habe», entgegnete Emely, «warum wir Anfang 2025 während drei Monaten nie im Büro waren.»

«Das habe ich dir doch erklärt», antwortete ich. «Ich war aus gesundheitlichen Gründen während drei Monaten arbeitsunfähig. Diese Zeit hat mich durchaus beschäftigt und verunsichert. Umso dankbarer war ich, dass Jolanda als Stellvertreterin die operative Führung übernommen und den Betrieb gemeinsam mit allen

Mitarbeitenden zuverlässig weitergeführt hat. Die zahlreichen Karten und Genesungswünsche, die mich im Spital erreicht haben, haben mich sehr gefreut.»

«Ich verstehe nicht immer ganz, was du den ganzen Tag machst», meinte Emely. «Erzähl mir doch bitte, was im Jahr 2025 alles passiert ist – aber möglichst einfach. Ich kenne nur etwa 200 Wörter.»

«Ich versuche es», sagte ich. «Im Juni fand unsere Klausur der Geschäftsleitung statt. Diese war für die Weiterentwicklung der gesamten Stiftung von zentraler Bedeutung. In der Geschäftsleitung sind sämtliche Standortleitungen, die Leiterin Administration sowie ich vertreten. Dieses Gremium übernimmt viel Verantwortung für die strategische Entwicklung unserer Organisation.»

Unsere Grösse ermöglicht es uns, auf ein breites und fundiertes Fachwissen zurückzugreifen. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Fachkommission gebildet, die ihre Arbeit aufgenommen hat und uns künftig bei der Weiterentwicklung unserer Konzepte unterstützen wird.»

Im Berichtsjahr kam es zudem zu personellen Veränderungen in der Geschäftsleitung: Raimund Mattli trat in den wohlverdienten Ruhestand und wurde gebührend verabschiedet. Seine Nachfolge in Stäfa trat Marcel Vosswinkel an, der zuvor den Standort Winterthur mitgeleitet hatte. In Winterthur konnten wir Christiane Held als neue Standortleiterin gewinnen. In Gockhausen wiederum übernahm Angie Röder die Leitung von Rainer Böhm, den wir ebenfalls herzlich verabschiedet haben. Auf Rainer Böhm als Leiter B&U folgte Tamara Bergstrom.

Die Zusammenarbeit mit den neuen und bisherigen Mitgliedern der Geschäftsleitung ist von hoher Professionalität und grossem Engagement geprägt und bereichert die Weiterentwicklung unserer Stiftung.

«Ich war in letzter Zeit häufiger in Winterthur», bemerkte Emely. «Was passiert dort eigentlich?»

«Der Standort Winterthur steht vor einem bedeutenden Schritt», erklärte ich. «Im Sommer 2027 werden wir in unser neues Schulhaus im Quartier Grüze umziehen. Die Planung des Neubaus «Green Spin» ist weit fortgeschritten. Derzeit befassen wir uns mit dem Innenausbau

sowie mit den Vorbereitungen für den Umzug. Der Transfer eines gesamten Schulbetriebs stellt eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Umso mehr freuen wir uns bereits heute auf die geplante Einweihung.»

«Am meisten gefreut hat mich übrigens der Ball, den du mir kürzlich mitgebracht hast», sagte Emely. «Eine Mitarbeiterin hat extra an mich gedacht.»

«Ja», erwiderte ich, «das hat auch mich sehr berührt. Du scheinst bei einigen von uns ein Stein im Brett zu haben.»

So endete unser Gespräch. Mir schien dies ein passender Anlass, Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, einen Einblick in die Entwicklungen des vergangenen Jahres an der Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich zu geben.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit und danke allen Mitarbeitenden herzlich für ihren täglichen Einsatz zugunsten unserer Schülerinnen und Schüler.

Mit freundlichen Grüssen
Thomas Pedrazzoli, Geschäftsführer

6 STIFTUNG SPRACHHEILSCHULEN IM KANTON ZÜRICH

Unter der Bezeichnung «Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich» besteht im Sinne von Art. 80ff ZGB eine Stiftung mit Sitz in Zürich. Die Organisation der Stiftung wird durch die Statuten geregelt, welche am 5. Juni 2019 vom Stiftungsrat erlassen und am 26. Juli 2019 mit Verfügung vom Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich in Kraft gesetzt wurden.

Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt die Schulung und die therapeutische und sozialpädagogische Unterstützung hilfsbedürftiger, namentlich schwer sprachbehinderter oder sonst wie in ihrer Entwicklung gehemmter Kinder und Jugendlicher.



Stiftungsrat

Präsidium

Christa Stünzi

Vizepräsidium

Adrienne Blass Kiss

Mitglieder

Susanne Kempe Preti

Jürg Mettler

Otto Mächler (bis 31.12.2025)

Patrizia Pabst (ab 01.01.2026)

Hanni Rottenberg Regazzoni

Marionna Wegenstein

Salomon Schneider

Geschäftsführung

Thomas Pedrazzoli, Geschäftsführer

Jolanda Pongelli, Leiterin Administration

Geschäftsleitung

Limmattal

Tijana Vitic

Stäfa

Cornelia Schmid / Marcel Vosswinkel

Winterthur

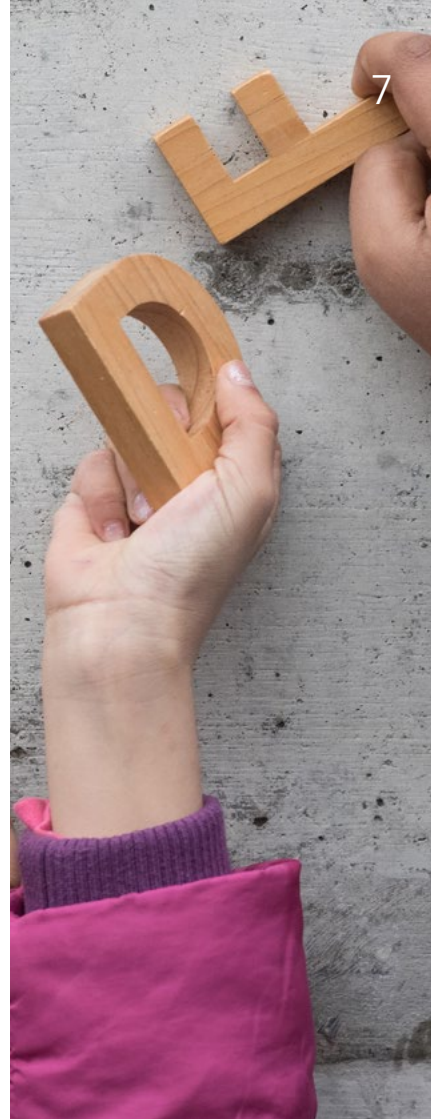
Christiane Held / Barbara Greutmann

Zürich

Angie Röder

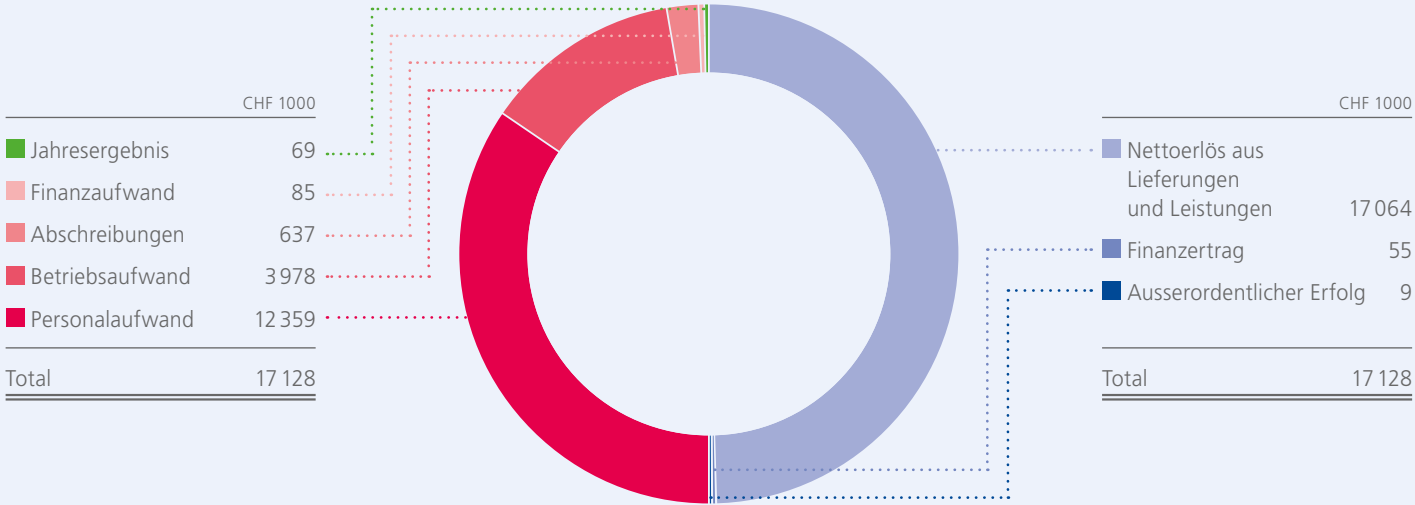
Revisionsstelle / Auftrag

Senn & Partner AG, Wirtschaftsprüfungs- und
Treuhandgesellschaft, 8618 Oetwil am See



8 KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG 2025

Auszug aus dem Finanzbericht



Sprachheilschulen

Sonderschule für Kinder mit umschriebener Sprachentwicklungsstörung. Ein Angebot der Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich im Leistungsauftrag der Zürcher Bildungsdirektion.

Unterricht

Kindergarten bis und mit Mittelstufe

Therapie

Schwerpunkt Logopädie, zusätzlich Psychomotoriktherapie

Betreuung

Sozialpädagogische Förderung im Tagesschulbetrieb

Beratung und Unterstützung (B&U)

Beratungsangebot für Fachpersonen und Bezugspersonen von Kindern mit umfassendem Sprachförderbedarf

Reflexion und Entwicklung von Fördermassnahmen

Beratungsangebot für interdisziplinäre Teams zur Analyse und Entwicklung des Förder-Settings eines betroffenen Kindes

Sensibilisierung und praxisnahe Weiterbildung

Weiterbildungsangebot für interessierte Personengruppen, wobei das Ziel die Sensibilisierung für die Auswirkungen eines umfassenden Sprachförderbedarfs auf die Lebenswelt des Kindes ist

Logopädie für kleine Kinder

Logopädische Therapiestelle für Kinder vor dem Kindergarten Eintritt

Therapie

Logopädische Einzeltherapie für Kinder mit Spracherwerbsstörungen

Beratung

Erstberatung für Eltern von Kindern mit Spracherwerbsstörungen

10 SPRACHHEILSCHULE LIMMATTAL

Brunastrasse 194.2
8951 Fahrweid

Tel 044 501 42 08
limmattal@sprachheilschulen.ch

Standortleitung:
Tijana Vitic

Mädchen

13

Jungen

20

Mitarbeitende

22





Vom Säen bis zur Ernte – unser Schulgarten wächst

Im Schuljahr 2024/2025 stand die Jahresplanung ganz im Zeichen der Natur und Nachhaltigkeit. Unter dem Motto «Kartoffeln säen, pflegen und ernten» hat sich die Unterstufenklasse «Lukida» intensiv mit dem Pflanzenwachstum beschäftigt und unser Schulgelände aktiv mitgestaltet. Begleitet wurden sie durch die Organisation BIO TERRA.

Kartoffeln säen

Zu Beginn des Projektes stand das Säen der Kartoffeln auf dem Programm. Zuerst legten und bereiteten wir die Beete vor: altes Unkraut wurde entfernt, Kartonplachen ausgelegt, die Erde gelockert und mit Kompost angereichert. Anschliessend setzten wir die Saatkartoffeln in gleichmässigen Reihen ein. Dabei lernten wir, wie wichtig der richtige Pflanzabstand, genügend Feuchtigkeit und gute Bodenqualität für das Wachstum sind.

Im Unterricht erfuhren wir ausserdem Spannendes über die Geschichte der Kartoffel, über die verschiedenen Sorten und ihre Bedeutung als Nahrungsmittel.

Pflege und Beobachtung

In den Wochen danach kümmerten wir uns regelmässig um unsere Pflanzen. Wir gossen, jäteten Unkraut und achteten darauf, dass keine Schädlinge die Blätter befielen. Einige Gruppen führten sogar ein «Pflanzentagebuch», in dem sie das Wachstum der Kartoffeln, das Wetter und ihre Beobachtungen festhielten.

Kartoffelernte

Der Höhepunkt der Projektarbeit war die Kartoffelernte im Spätsommer. Mit Spaten, Körben und viel Begeisterung machten wir uns ans Werk. Es war spannend zu sehen, wie viele Kartoffeln sich unter der Erde versteckt hatten. 1200 Stück in verschiedenen Sorten wurden geerntet. In selbergemachten Papiertüten verpackt und als Geschenke an die Eltern verteilt.



Ein Teil der Ernte wurde anschliessend in der Schulküche verarbeitet – es gab Bratkartoffeln, Kartoffelsalat und sogar selbstgemachte Pommes-Chips. So konnten wir den Kreislauf vom Pflanzen bis zum Essen hautnah erleben.

Unser neuer Schulgarten

Neben der Kartoffelarbeit legten wir im Rahmen einer Projektwoche auch neue Bereiche im Schulgarten an. Gemeinsam pflanzen und gestalteten wir ein Kräuterbeet, ein Blumenbeet für Bienen und Schmetterlinge, ein kleines Gemüsebeet sowie eine gemütliche Feuerstelle, die zum Sitzen und Verweilen einlädt. Dabei lernten wir, wie wichtig Pflanzenvielfalt und naturnahe Pflege für die Umwelt sind.

Unser neuer Schulgarten verschönert nicht nur das Schulgelände, sondern bietet auch künftigen Klassen viele Möglichkeiten, sich praktisch mit dem Thema Natur und Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen.

Vogelhäuschen und Insektenester basteln

Um unseren Schulgarten noch tierfreundlicher zu gestalten, bastelten wir im Rahmen der Projektwoche Vogelhäuschen und Insektenester.

Mit Holz bauten wir kleine Unterschlüpfе für Vögel, Wildbienen und andere Insekten. Die fertigen Häuschen und Nester wurden anschliessend im Garten und auf dem Schulgelände aufgehängt.

So leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Schutz der heimischen Tierwelt und schaffen Lebensräume, die über das ganze Jahr genutzt werden können.

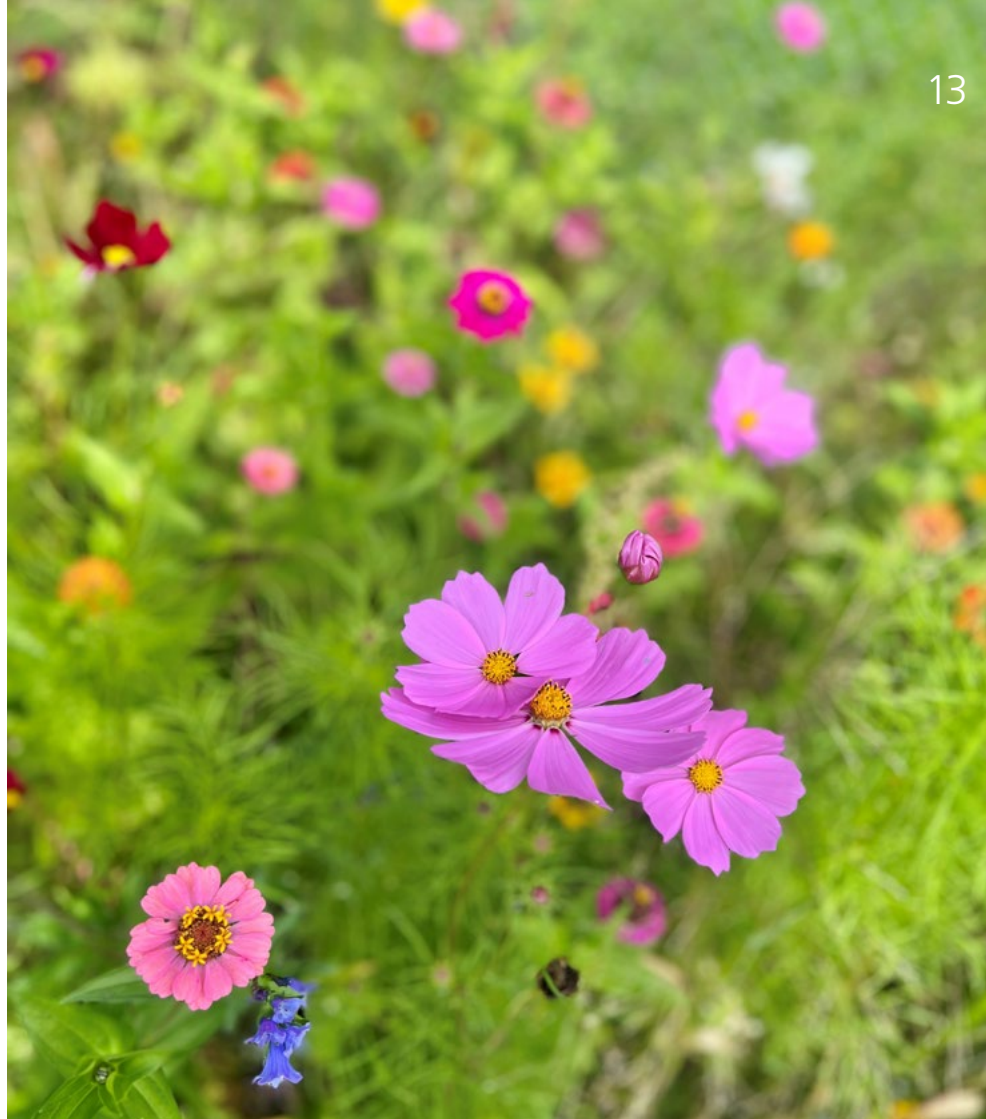
Fazit

Das Lernprojekt der Klasse «Lukida» sowie die klassenübergreifende Projektwoche war für alle Beteiligten ein grosser Erfolg. Wir haben viel über Pflanzen, Umweltschutz und Teamarbeit gelernt und erlebt, wie aus kleinen Saatkartoffeln eine reiche Ernte entsteht. Es wurde gerechnet, gewogen, gebastelt und geschrieben.

Der neu gestaltete Schulgarten wird uns noch lange an diese besonderen Wochen erinnern und hoffentlich viele weitere Projekte inspirieren.

Text:
Graziella Cedraschi, Schulsekretariat
Tijana Vitic, Standortleitung

Fotos:
Myriam Wirz, Logopädin
Tijana Vitic, Standortleitung



14 SPRACHHEILSCHULE STÄFA

Seestrasse 101
8712 Stäfa

Tel 044 928 19 19
staefa@sprachheilschulen.ch

Leitung:
Cornelia Schmid
Raimund Mattli (bis 07.2025)
Marcel Vosswinkel (ab 08.2025)

Mädchen

24

Jungen

45

Mitarbeitende

30





Vielfältiger logopädischer Alltag

Eindrücklich am logopädischen Alltag an der Sprachheilschule Stäfa ist die Vielfalt: In der Therapie mit den Kindern und in der Zusammenarbeit mit den Erwachsenen treffen unterschiedliche Hintergründe und Ansichten aufeinander und bereichern das Arbeitsleben von uns Logopädinnen.

Logopädische Therapie

Im Zentrum unserer Arbeit steht die Einzeltherapie. In der Regel besucht ein Kind die Logopädie zwei Mal pro Woche. Dort wird an seinen nächsten Entwicklungsschritten gearbeitet. Die Logopädin geht auf jedes Kind individuell ein und holt es bei seinen Interessen ab. Gelernt wird im freien Spiel oder im Handeln, mit Regelspielen oder Arbeitsblättern und insbesondere im Gespräch. Dank der ungeteilten Aufmerksamkeit der Logopädin für jedes einzelne Kind entstehen einzigartige Beziehungsmomente, die das Kind stärken, und zahlreiche Lerngelegenheiten, die es in seiner

Entwicklung voranbringen. Im vertrauten Logopädiezimmer fühlt sich das Kind sicher und wagt es, Neues auszuprobieren. In unserer vielseitigen Schulanlage können wir aber auch im Freien arbeiten – im Schuljahr 2025/26 umso mehr, als unser Jahresthema sich dem Lernen draussen widmet und Garten, Seeufer, Spiel- und Pausenplatz einbezieht.

Logopädie-Team

Wir Logopädinnen haben das Privileg, in einem grösseren Team zu arbeiten, wodurch Erfahrung und Fachwissen vervielfacht werden. In regelmässigen Sitzungen tragen wir Ideen, Handlungsmöglichkeiten und Erkenntnisse zusammen. Einen zusätzlichen Blickwinkel bringen unsere Psychomotorik-Therapeutinnen ein. Jedes Schuljahr bilden wir Tandems, die sich gegenseitig in einer Therapiestunde besuchen und das Gesehene reflektieren. Eine besondere Möglichkeit bieten die nebeneinander liegenden Logopädiezimmer: Spontan darf ein Kind mit seiner Therapeutin an die Nachbartüre klopfen und dort zum Beispiel zeigen, was es gerade in der Logopädie hergestellt hat. Auch geplant lassen sich besondere Lern-Gelegenheiten schaffen. So führten zwei Logopädinnen in einem heissen Sommer gemeinsame Stunden mit jeweils einem Mittelstufen- und einem Kindergarten-Kind durch. Das ältere Kind hatte geübt, «Blitz-Glacé» herzustellen, und zeigte dies dem jüngeren Kind. Selbstverständlich durften die Kinder die Leckerei auch gleich zusammen geniessen.





Interdisziplinarität

Jede Kindergruppe wird durch ein Kernteam aus Lehrperson, Sozialpädagogin, Logopädin und Jahrespraktikantin betreut. Die Berufsgruppen arbeiten täglich eng zusammen. So planen und gestalten die Logopädin und die Lehrperson gemeinsam mehrere Teamteaching-Lektionen pro Woche. Zudem nimmt die Logopädin einmal wöchentlich das Mittagessen mit der Kindergruppe ein. Bei Gruppen- und Schul-Anlässen wie Ausflügen oder Sporttagen ist sie ebenfalls mit von der Partie. So sieht sie «ihre» Kinder fast täglich sowie in unterschiedlichsten Settings. Dies stärkt einerseits die Beziehung zum Kind und kann andererseits Hinweise für die Therapie liefern: Was benötigt das Kind, damit es leichter mit seinen Peers kommunizieren oder einfacher am Unterricht teilhaben kann? Ein besonderes Highlight für die Logopädin ist es, wenn sie beobachten kann, wie das Kind eine in der Therapie erworbene Fähigkeit spontan – oder vielleicht noch mit einer kleinen Hilfestellung – in einem Gruppensetting anwendet.

Die intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit stützt sich auf die wöchentlichen Sitzungen. Hier erledigt das Kernteam Aufgaben aus dem Schulalltag, bespricht aber vor allem die aktuelle Befindlichkeit und die Bedürfnisse der Kinder, plant deren interdisziplinäre Förderung und bereitet gemeinsam das Schulische Standortgespräch vor. Und es pflegt die Zusammenarbeit mit den Eltern oder anderen Bezugspersonen der Kinder.

Vielfältige Logopädie

Zum Schluss: Die abwechslungsreiche Arbeit der Logopädin in Therapie, Kernteam, Schulhaus und darüber hinaus, kommt nicht nur den Fachkräften, sondern auch den Kindern zugute. Dank der engen Zusammenarbeit und der Abstimmung zwischen den beteiligten Berufsgruppen erhalten die Kinder vielfältige sprachliche Lernangebote und umfassende Übungsmöglichkeiten. So kann jedes Kind sein volles Potenzial entfalten.

Text:
Karin Tschumper, Logopädin

Fotos:
Marcel Vosswinkel, Co-Standortleitung

18 SPRACHHEILSCHULE WINTERTHUR

Lindstrasse 1
8400 Winterthur

Tel 052 224 43 53
winterthur@sprachheilschulen.ch

Leitung:
Barbara Greutmann
Christiane Held (ab 08.2025)
Marcel Vosswinkel (bis 07.2025)

Mädchen

20

Jungen

38

Mitarbeitende

37



Was gibt uns Sicherheit und Motivation?

Alles im Fluss

Die Sprachheilschule ist ständigem Wandel ausgesetzt. Dazu gehören die jährlichen Neuzugänge und Abgänge, welche die Klassenkonstellationen anders formen, da ein Teil unserer Schülerschaft in die Regelschule integriert wird oder eine andere Anschlusslösung an die Sprachheilschule folgt. Nicht zuletzt wechseln die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten in die Unterstufe, von der Unterstufe in die Mittelstufe sowie von der Mittelstufe in die Oberstufe. Der Standort Winterthur hatte zudem in den letzten Jahren einen höheren Personalwechsel als andere Standorte. Was gibt uns in solch lebhaften Zeiten Sicherheit und Zuversicht?

Als Folge der oben beschriebenen Umstände befinden sich somit die Mitarbeitenden wie auch die Schülerschaft über einen längeren Zeitraum in einer sogenannten Storming-Phase, was sehr dynamisch ist und hohe Flexibilität von allen Seiten abverlangt.

Rückblick auf spezielle Anlässe und Rituale

Beim Rückblick auf das letzte Jahr wird deutlich, dass es die alltäglichen Rituale mit dazugehörigen Regeln und sich ständig wiederholenden Abläufen sind, welche der Schülerschaft Orientierung und Sicherheit geben. Hierzu sei die Arbeit mit dem Programm «Denkwege» genannt, welches gerade mit dem Ritual «Kind der Woche» bei den Kindern seinen Höhepunkt erreicht und immer wieder gerne zelebriert wird.

Neben diesen alltagserleichternden Geschichten bleiben vor allem die speziellen Anlässe im Gedächtnis, wie zum Beispiel das Begegnungsfest, welches jeweils im September des neuen Schuljahres stattfindet und den Erziehungsberechtigten, den Kindern und den Fachpersonen ein gemeinsames, spielerisches und kulinarisches Erlebnis ermöglicht, was wesentlich zum

Beziehungsaufbau und damit zur Vertrauensbildung beiträgt.

Ein weiterer Anker ist der gemeinsame Sporttag, an dem jedes Kernteam einen Posten vorbereitet und sich die Kinder gruppendurchmischend in verschiedenen Disziplinen messen können.

Als Krönung und weiterer Bestandteil des Zusammen-Wirkens und des «Wir- Erlebens» sollen hier die Projekt- sowie die Lagerwoche genannt werden. 2025 haben wir uns ganz dem Thema Afrika gewidmet. Dazu wurde viel musiziert, gemalt, gebastelt und degustiert.

Ausblick- Standortwechsel 2027

Nun rückt der Wechsel unseres Standorts vom Altstadtschulhaus an der Lindstrasse in den Green Spin im Grüzeareal in Winterthur immer näher und wir sind erneut einer grossen Veränderung ausgesetzt. Wie können wir da unsere Motivation – oder Kraft und Energie für unsere wichtige interdisziplinäre Kernarbeit mit den Kindern beibehalten?

Konkrete Einsicht in die Raumpläne und zum Projektmanagement, wie wir sie im Januar 26 anlässlich einer Infoveranstaltung: «Green Spin – ein neuer Standort der SHS Winterthur» erhalten haben, sind wichtige Meilensteine für den Veränderungsprozess.

Dazu ein Zitat von Antoine de St. Exupéry aus «Der kleine Prinz»:

«Wenn du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.»

Fazit

Es heisst «Segel setzen», es liegt viel Arbeit vor uns, jedoch bietet uns der bevorstehende Wechsel viel Gestaltungs- und Mitdenkmöglichkeit. Es werden uns viel mehr Räume zur alleinigen Benutzung bereitgestellt (Singaal/ Mehrzweckraum, Bibliothek, Vorbereitungsraum etc.), Aussichten, die uns motivieren, und mit Zuversicht erfüllen, diesen Aufbruch zu neuen Ufern anzutreten. Ein Kick-off Termin erwartet uns bereits an unserem kommenden Weiterbildungstag. Schiff ahoi!

Text:
Stefania Vazquez-Peditto, Sozialpädagogin
Christiane Held, Co-Standortleitung

Fotos:
Marcel Vosswinkel, Co-Standortleitung
Lorena Petroccia, Lehrperson



22 SPRACHHEILSCHULE ZÜRICH

Sprachheilschule Zürich
Ursprungstrasse 10
8044 Gockhausen

Tel 044 385 50 60
zuerich@sprachheilschulen.ch

Leitung:
Rainer Böhm (bis 07.2025)
Angie Röder (ab 08.2025)

Mädchen

22

Jungen

46

Mitarbeitende

38



«Wir können Sprache»

«Wir können Sprache». Das war mein erster Gedanke, als ich in den ersten Monaten des neuen Schuljahres den Spirit des Hauses beobachtet habe und darin eingetaucht bin.

Das können wir und noch viel mehr. Die Sprachheilschule in Gockhausen ist ein Ort, an dem sich Zur-Schule-Gehen lohnt.

Jede Klasse hat ihren Klassen- und Gruppenraum – individuell gestaltet und gefüllt mit von den Kindern gebastelten oder anderen Schätzen aus dem Schulunterricht, aus Einzeltherapien oder aus den Gruppenarbeiten. Der Flur wird gern genutzt und innen wie aussen geht es bunt zu und her. Das Zimmer für Psychomotorik ist der Lieblingsraum vieler Kinder, in dem so vieles an (Körper-)Wahrnehmungen möglich ist.

Die Aussenanlage ist sehr vielseitig. Nebst dem Naturspielplatz mit Angrenzung zum Wald, dem roten Sportplatz für Fuss- und Basketball gibt es noch das «Rondell» (Fahrrad- und Spiel-

bereich), das Zauberschloss (Laufräder u.a.) und unter dem Vordach zusätzlich Tischtennis und weiteren Spielgelegenheiten.

Vielseitig sind auch die Menschen, die hier ein und aus gehen. Da wäre das Kollegium: hochqualifizierte Mitarbeitende der Schulischen Heilpädagogik, Logopädie, Sozialpädagogik und Psychomotorik. Alle Spezialistinnen und Spezialisten, die sich für Sprachentwicklung einsetzen und diese fördern, und die Kinder in ihren Fertigkeiten und Kompetenzen unterstützen. Dann sind da auch noch das Sekretariat und die Köchin, der Haus- und Reinigungsdienst und nicht zu vergessen: der MoPi-Mann, der jeden Tag die Kinder bringt und abholt. Alle mit gänzlich unterschiedlichem Hintergrund und Fachlichkeit – doch eines eint sie: alle leisten täglich mit Herz und Engagement ihren Beitrag, um mit den Kindern an ihren Fragestellungen und im Unterricht und rund um das Thema Schule zu arbeiten.

Noch bunter wird es, wenn wir die Kinder bei uns begrüßen: Vielfältigkeit ist an der Tagesordnung, ist gewollt und wird gefördert. Als neue Schulleiterin darf ich beim Sport zusehen und staune über das Durchhaltevermögen und die Bewegungsfreude, welche die Kinder mit- und untereinander zeigen. Ich werde zum von Eltern gemachten Zmittag eingeladen oder darf laut und auch schräg mitsingen, wenn sie ihre Weihnachtsaufführung haben und den Weihnachtsbaum schmücken.



In den ersten Monaten bemerke ich, welche Fortschritte bereits viele Kinder machen. Welche Sicherheit sie erlangen, wenn sie sich äußern können und den Alltag im Schulhaus mitgestalten dürfen. Mitgestalten und lernen und darin Selbstwirksamkeit erfahren – das ist es doch, was wir ihnen auf den Weg geben möchten: Für sich einstehen und zugleich Teil einer Gemeinschaft zu sein. Mit der verbesserten Sprache ist vieles leichter.

Dann ist da der Wintersporttag auf der Dolder Eisbahn. Ich höre die Kinder lachen, begeistert schlittern sie über das Eis. Das Kollegium wagt sich auch aufs Glatteis und macht mit.

Wir sind auch da, wenn es schwierig wird. Ein jedes Kind ist auf seinem eigenen Weg. So haben wir am Tag des Verhaltenskodex ein besonderes Programm: Jedes Kind leistet im Klassenverband auf seine Weise einen Beitrag und daraus ergibt sich ein Vertrag zum Thema Respekt und dem wertschätzendem Umgang miteinander. Ich war beeindruckt, als beispiels-

weise unsere Mittelstufe das Thema in einem Tanz umgesetzt hat!

Doch es sind bei dieser Fragestellung auch die kleinen Momente untereinander, in denen das Team die Kinder wahrnimmt, ihre Bedürfnisse und Herausforderungen annimmt und unterstützt.

Die Elternarbeit ist nicht nur Arbeit – es ist Zusammenarbeit, und täglich ein Teil unseres Wirkens – die Absprachen lohnen sich. Wir pflegen diesen Kontakt sehr bewusst, denn Zuhause ist nicht das «andere Leben». Es ist verbunden mit der Lebenszeit bei uns im Schulhaus. Das ist auch mal ein herausforderndes Thema – doch es lohnt sich für die Kinder, denn wir versuchen uns immer für deren Interessen einzusetzen und uns in diesem Sinne zu einigen. Die Elternabende, die Kennenlerngespräche für neue Kinder und deren Eltern zu Beginn des Jahres, die Elternweiterbildung – in diesem Jahr zum Thema «Handyverbote und was sie bringen», gemeinsam mit «Zischtig», dem Verein für

Medienkompetenz –, oder ganz freudig und ungezwungen, wenn wir die Aufführung zu unseren diesjährigen Projektwoche «Tanz und Bewegung» bei Body Percussion, Breakdance und Gesang geniessen: alles Momente, in denen wir uns begegnen.

Wir können Sprache ... und doch ist es einiges mehr, was wir am Standort Gockhausen bieten. Wir behalten das Kind im Fokus, denn es braucht mehr, als nur Sprache. Doch Sprache eröffnet und fördert die Teilhabe am selbstbestimmten Leben. Dies ist unser gemeinsames Ziel, welches uns durch jeden Schultag und jedes Schuljahr trägt.

Ich bin gespannt, was mich an der SHS Gockhausen noch erwartet und freue mich auf die gemeinsame Zeit. Dazu mehr im nächsten Jahresbericht!

Text und Fotos:
Angie Röder, Standortleitung



26 LOGOPÄDIE FÜR KLEINE KINDER

Goethestrasse 24
8712 Stäfa

Tel 044 926 37 00
kleine.kinder@sprachheilschulen.ch

Leitung:
Thomas Pedrazzoli

Mitarbeitende Kinder in Therapie Erstberatungen

2

24

24



Im Jahr 2025 durften wir das 20-Jahre-Jubiläum der Therapiestelle feiern. Sie wurde 2005 als Angebot der Stiftung Sprachheilschulen ins Leben gerufen. In einer ersten Phase befand sie sich im Dachgeschoss des Wohngebäudes der Sprachheilschule Stäfa und zog 2008 in das Obergeschoss des Migros-Einkaufszentrums an der Goethestrasse um. Dasselbe Jahr bedeutete für mich persönlich den beruflichen Wiedereinstieg – nach einer Familienzeit – mit dem Stellenantritt an der Therapiestelle. Das Angebot der «Logopädie für kleine Kinder» richtet sich an Kinder mit Auffälligkeiten und Verzögerungen im Spracherwerb bis zum Eintritt in den Kindergarten. Es bietet logopädische Frühtherapie und Beratung an und steht auch Kindern mit besonderen Bedürfnissen offen. Unsere Aufgabe ist es, Kinder mit Schwierigkeiten in der produktiven Sprache, im Sprachverständnis, im Kommunikationsverhalten oder im Redefluss in ihrer Entwicklung zu unterstützen, ihnen beim Entdecken der Sprache zu helfen und ihre Familien zu beraten.

Darüber hinaus arbeiten wir interdisziplinär mit Kinderärztinnen und Kinderärzten, heilpädagogischen Früherzieherinnen, Kinderkrippen und weiteren Fachstellen zusammen. Vor der Einschulung in den Kindergarten erfolgt zudem eine Zusammenarbeit mit den Schulen und dem Schulpsychologischen Beratungsdienst.

Grundlage unserer Arbeit ist der entwicklungspsychologische Sprachtherapieansatz (EST) nach

Barbara Zollinger, bei dem die Arbeit über das Spiel im Zentrum steht. Ergänzend kommen weitere Therapieansätze zum Einsatz, um den Therapiekindern individuell gerecht zu werden.

Neben der logopädischen Frühtherapie bieten wir auch Erstberatungen an. Diese richten sich an Eltern, die Unsicherheiten in Bezug auf die Sprachentwicklung ihres Kindes haben. In einem einstündigen Termin kann anhand eines gemeinsamen Gesprächs sowie einer Spielbeobachtung eingeschätzt werden, ob eine logopädische Abklärung am Kinderspital angezeigt ist. Die Eltern wenden sich aus eigener Initiative an uns oder werden von Kinderärztinnen und Kinderärzten, Kinderkrippen oder Spielgruppen an uns verwiesen.

In den Jahren seit der Gründung der Therapiestelle hat sich vieles entwickelt – Schönes, aber auch einige Veränderungen und Herausforderungen. Eine grosse Schwierigkeit stellt die Suche nach neuen Teamkolleginnen dar, was in den letzten Jahren zu einer Unterbesetzung des Teams geführt hat. Umso mehr freuen wir uns, dass ab August 2026 eine neue Kollegin die Stelle bei uns antritt.

Auch bei den Therapiekindern beobachten wir Veränderungen. So hat die Zahl der Kinder mit komplexen Störungsbildern zugenommen. Zudem ist der frühkindliche Medienkonsum gestiegen, was in den Beratungen mit Eltern vermehrt thematisiert wird.

Rückblickend auf die vergangenen Jahre erfüllt mich grosse Dankbarkeit. Trotz finanzieller Engpässe und der Herausforderung, neue Teamkolleginnen zu finden, hat die Stiftung Sprachheilschulen stets am Angebot der logopädischen Frühtherapie festgehalten und uns einen sicheren Arbeitsplatz mit guten Arbeitsbedingungen geboten. Seit vielen Jahren finanziert die Stiftung zudem Supervisionen und Weiterbildungen für das Team. Dies ermöglicht eine hohe Qualität unserer Arbeit sowie fachliche Weiterentwicklung und Motivation für die spannende Tätigkeit.

Im vergangenen Jahr hat Thomas Pedrazzoli auf unseren Wunsch hin eine neue Homepage mit separatem Zugang in Auftrag gegeben. In gemeinsamer Arbeit wurde diese Ende 2025 eingerichtet und steht nun als Jubiläumsgeschenk der Stiftung an die Therapiestelle zur Verfügung.

Abschliessend, aber nicht weniger herzlich, danke ich den Kindern für die vielen schönen Begegnungen und den Eltern für ihr Vertrauen.

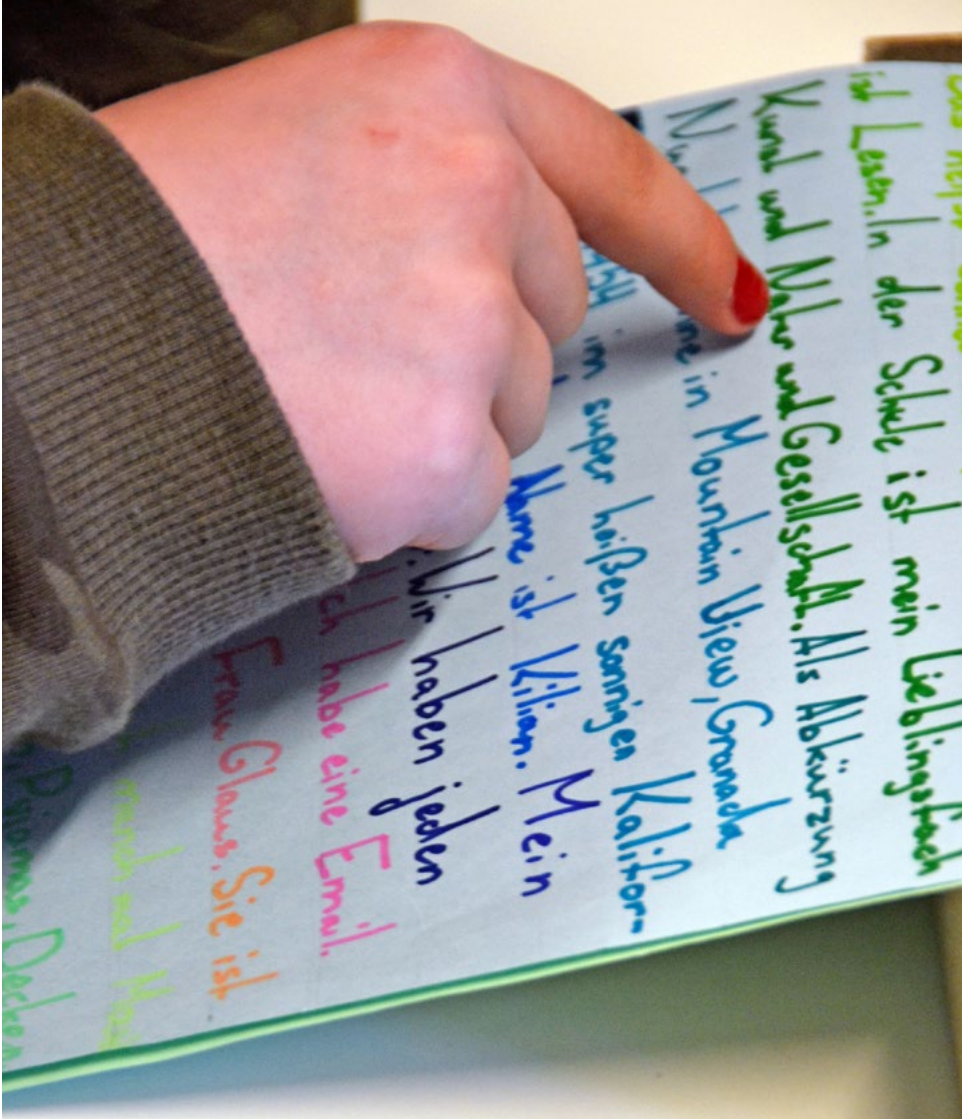
Text und Foto:
Andrea Münch, Logopädin

28 FACHSTELLE BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG (B&U)

Richtstrasse 2
8304 Wallisellen

Tel 044 250 58 10
info.bu@sprachheilschulen.ch

Leitung:
Tamara Bergstrom



Manchmal fehlen die Worte. Und manchmal sind sie da – finden aber nicht den richtigen Weg zum Gegenüber. Genau hier setzen wir an.

Im Bereich B&U (Beratung und Unterstützung) der Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich schlagen wir Brücken zwischen sprachheilpädagogischem Unterricht und dem Alltag in der Regelschule. Wir sind überzeugt: Jedes Kind hat das Recht, verstanden zu werden – dort, wo es lernt, spielt und lacht.

Was wir eigentlich tun (ausser Ratschläge erteilen)

Unsere Arbeit findet mitten im Geschehen, in der Schule statt. Wir begleiten interdisziplinäre Teams und stärken Regelschulen im Umgang mit Kindern, die sprachlich noch auf der Suche nach dem richtigen Ausdruck sind. Wir verstehen uns als Vermittelnde zwischen Kind, Fachperson und sprachheilpädagogischen Herausforderungen sowie als Personen auf der Suche nach tragfähigen Lösungen.

Umbauphase: Konzept und Angebot

Wer mit Sprache arbeitet, weiss: Sprache lebt und verändert sich ständig. Das gilt auch für uns. Aktuell überarbeiten wir unser Konzept und das Angebot grundlegend. Wir schärfen unsere Prozesse und entwickeln unsere Formate weiter, um die Schulen im Kanton Zürich noch gezielter unterstützen zu können.

Veränderungsprozesse wie dieser brauchen Zeit, Klarheit und engagierte Menschen, die gemeinsam an einem Strang ziehen – oder besser gesagt: die gleiche Sprache sprechen.

Ab August 2026 darf ich die Leitung der Fachstelle übernehmen und mit einem genialen Team die Weiterentwicklung des Angebots für B&U mitgestalten. Meine beruflichen Wurzeln liegen in der Logopädie im sprachheilpädagogischen Kontext, wobei ich über mehrere Jahre Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung begleiten durfte. Heute unterstütze ich zudem als Be-

ratungsperson Fachpersonen und Teams in ihrer täglichen Praxis. Was mich dabei antreibt, ist meine grosse Leidenschaft Weiterentwicklung anzustossen, Fortschritt zu ermöglichen und Menschen auf ihrem Weg zu stärken.

Und natürlich mein Team – denn positive Entwicklungen entstehen selten im Alleingang, sondern im Zusammenspiel vieler Perspektiven und Erfahrungsschätze.

Wir blicken mit Engagement in die Zukunft. Denn auch wenn wir unser Angebot derzeit neu ordnen, bleibt eines unverändert: Wir setzen uns mit Leidenschaft dafür ein, dass Kinder ihre Stimme finden und sich sprachlich ausdrücken können.

Text:
Tamara Bergstrom, Leitung B&U und Beraterin

Foto:
Mitarbeitende Standort Stäfa

**Stiftung Sprachheilschulen
im Kanton Zürich**

Richtistrasse 2
8304 Wallisellen

Tel 044 250 58 10
info@sprachheilschulen.ch
www.sprachheilschulen.ch

Sprachheilschule Limmattal

Brunastrasse 194.2
8951 Fahrweid

Tel 044 501 42 08
limmattal@sprachheilschulen.ch

Sprachheilschule Stäfa

Seestrasse 101
8712 Stäfa

Tel 044 928 19 19
staefa@sprachheilschulen.ch

Sprachheilschule Winterthur

Lindstrasse 1
8400 Winterthur

Tel 052 224 43 53
winterthur@sprachheilschulen.ch

Sprachheilschule Zürich

Ursprungstrasse 10
8044 Gockhausen

Tel 044 385 50 60
zuerich@sprachheilschulen.ch

Logopädie für kleine Kinder

Goethestrasse 24
8712 Stäfa

Tel 044 926 37 00
kleine.kinder@sprachheilschulen.ch

**Fachstelle Beratung und
Unterstützung (B&U)**

Richtistrasse 2
8304 Wallisellen

Tel 044 250 58 10
info.bu@sprachheilschulen.ch

Fotos: Mitarbeitende der Stiftung Sprachheilschulen im Kanton Zürich (SHS), sofern nicht anders angegeben. Porträt Stiftungsrat: Manuel Fischer, Freshpixel Fotostudio.